

14. Juni 2019

Ein Gott oder drei Götter

Der Dreifaltigkeitssonntag

Am Sonntag nach Pfingsten feiern die Christen, ob evangelisch oder katholisch den Dreifaltigkeitssonntag. Gott ist einer und lebt doch in drei Personen.

Es gibt wohl keine Frage der Theologie, bei der die Prediger grössere Mühe haben etwas zu sagen, wie bei diesem Festtag, denn der „dreieinige“ oder „dreifaltige“ Gott ist ein absolutes Geheimnis für uns. Schon der heilige Augustinus sagte: „Das einzige, was wir von Gott eigentlich erkennen, ist dies, dass wir ihn nicht begreifen können. Es handelt sich aber

um das zentrale Geheimnis des christlichen Glaubens und Lebens. Die Christen werden getauft im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Ein grosses Geheimnis

Einst ging Augustinus - so wird erzählt - am Meer spazieren und dachte über das Geheimnis der Dreifaltigkeit nach. Da bemerkte er ein Kind, das mit seinem Eimerchen Wasser aus dem Meer in einen kleinen abgegrenzten Bereich schöpfte. „Was machst du da?“ „Ich möchte das Meer in meinen Teich schöpfen!“ Da lachte Augustinus: Das wird dir nie gelingen!“ Da richtete sich „das Kind“ auf und sagte: Ich mache es genauso wie du: du willst mit deinem kleinen Verstand das Geheimnis des dreieinigen Gottes verstehen!“ Der heilige Franz von Sales sagt: „Mein Gott, wie klein wärst du, wenn mein Verstand dich begreifen könnte.“

Es gibt in der Geschichte der Kirche viele Zeichen für dieses Geheimnis, so etwa ein Dreieck, das die drei göttlichen Personen symbolisieren soll, oder drei ineinandergreifende Kreise und noch viele andere. Sie helfen uns aber nicht wirklich weiter. Viele dieser Zeichen verführen uns zum Zählen, und dann kommen wir leicht auf drei Götter. Für den Islam ist eine solche Gottesvorstellung undenkbar, denn Allah ist gross und Gott kann nur einer sein. Über das Leben in Gott müssen wir schweigen.



Bildlegende: Ferden (hier die Pfarrkirche des Dorfes) ist eine von fünf Pfarreien im Oberwallis, die am kommenden Dreifaltigkeitssonntag ihr Patronatsfest feiern.

Die Ablehnung der Dreifaltigkeit im Islam rührt unter anderem auch von einem falschen Verständnis dieses Geheimnisses, denn manche Moslems meinen, die Christen würden drei Götter (Gottvater, Jesus und Maria) verehren, was für diese eine Sünde ist, die nicht vergeben werden kann. Dabei vertreten sowohl das Alte als auch das Neue Testament einen reinen Ein-Gott-Glauben (Monotheismus). Dennoch finden wir immer wieder Stellen in der Bibel, die ein deutliches Zeugnis von der Dreifaltigkeit ablegen. Diese hier aufzuführen, würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Sie wären vielmehr ein Thema für mehrere Bibelabende in den Pfarreien.

Gott ist Gemeinschaft

Am besten sprechen wir einfach die Gebete wie das Kreuzzeichen und das „Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist“, weil sie gleichrangig von allen göttlichen Personen sprechen. Denn das deutet an:

Gott ist nicht einsam, er genügt sich nicht selbst. In Gott ist Bewegung, da gibt es ein Gegenüber, da ist liebende Gemeinschaft. Aus dieser Liebe heraus ist die Welt und alles, was existiert, geschaffen worden. Und jetzt kann man auch besser verstehen, warum wir Menschen Gottes „Ebenbild“ sind, denn auch wir sind auf Gemeinschaft angelegt, auch wir „leben“ erst richtig, wenn uns Liebe erfüllt.

Das meint Paulus, wenn er sagt: „Ahmt Gott nach als seine geliebten Kinder und übt die Liebe“.

Konsequenzen für das Leben

Wenn Gott in sich Beziehung ist und wir als Menschen sein Abbild sind, so heisst das für uns, dass auch wir in Beziehungen leben dürfen: in der Beziehung zu Gott und in der Beziehung zu Menschen. Wir sind keine Einzelkämpfer, die nur an sich und ihr Vorwärtskommen denken, sondern eine Gemeinschaft, deren Mitglieder sich unterscheiden, wie sich Vater, Sohn und Heiliger Geist unterscheiden. So bilden wir Menschen eine Einheit in der Verschiedenheit, die uns nicht ängstigen soll, sondern eine Chance sein kann. Das Ziel einer lebendigen Gemeinschaft ist nicht Uniformität, sondern liebevoller Umgang mit Verschiedenheit. Das lässt den Menschen neben mir leben wie er ist mit allen Unterschieden, die er hat und es macht das Leben letztlich auch interessanter.

P. Anselm Grün hat Recht, wenn er schreibt: „So ist das Bild des dreifaltigen Gottes immer auch ein Bild für uns Menschen. Es ist keine abstrakte Spekulation über das Wesen Gottes, sondern eine Beschreibung für unser Leben. Wir können uns selbst erleben und verstehen als Menschen, die von Gott kommen (Vater), von Gott berührt sind (Sohn) und die manchmal in Augenblicken der Kontemplation den Grund allen Seins sehen und verstehen (Heiliger Geist). Es ist ein heilsames Bild, das wir am Dreifaltigkeitsfest feiern, ein Bild, das uns in das Geheimnis Gottes und in unser eigenes Geheimnis hineinführt“.

KID/pm